

raus abnehmen, daß ich selbst an dich schreibe, ob ich dich gleich bis jetzt noch nicht gesehen, oder von Person gekannt habe: in der gewöhnlichen Welt pflegt man sonst selten für den, der uns von Angesicht fremd geblieben, eine wahrhafte und herzliche Neigung zu empfinden; für dich fühle ich sie aber. — Wenn du die geringen Zeichen meiner Verehrung, die ich dir hiermit übersende, für zu gering achten solltest, um sie anzunehmen; so bitte ich dich, wenigstens meinen guten Willen nicht zu verschmähen, mit welchem ich sie dir schicke. Große und gute Seelen pflegen ja nicht so wohl auf die Gaben selbst, als vielmehr darauf zu sehen, wie freudig sie ihnen verehrt werden. — Ich möchte so gern mein ungebildetes Volk durch eine höhere Geisteskultur beglücken, und mich selbst vervollkommen; an meinem Hofe mehr sittliche Ordnung einführen, und mich so gern täglich mit einem wahren Weisen über meinen eigenen Lebenswandel unterhalten. Dies alles aber muß unterbleiben, wenn du, Anacharses, nicht bei mir bist. Denn in dieser lieben Welt geschieht ja, ohne den Beirath eines Weisen, wenig Gutes. — Ich bin ein elender Mensch; hinkend, kahlköpfig, mißgestaltet — fast ein Zwerg zu nennen; dabei schwarz, krumm, und beinahe ein Meerwunder unter den Menschen. Aber alle diese Mängel sind nicht zu vergleichen mit denen, die ich in meinem Innern empfinde; und die-

ses Unglück kommt einzig daher, weil ich keinen einzigen wahren Philosophen um mich habe. Es ist auch überdies eine wahre Schande, wenn der Mensch gar keinen Umgang mit weisen Leuten hat. Ich achte mich selbst für tod, obgleich die einfältigen Menschen mich für lebend halten. Denn derjenige lebt ja nur im wahren Sinne, welcher sich mit weisen Männern verkettet fühlt. — Ich bitte dich daher aufs dringendste, doch ja zu mir zu kommen, ja, ich beschwöre dich sogar bei den uusterblichen Göttern darum, mir diese meine Bitte nicht abzuschlagen. Und sollte mein Bitten bei dir kein Gewicht haben, so willfahr mir, als Weiser, darum, weil du es zu thun schuldig bist. Der Mensch thut oft etwas, wozu er sich nicht entschließen würde, wenn ihn nicht sein inneres edles Gefühl dazu bestimmte. Glaube und nimm von mir an, was dir mein Gesandter von mir sagen und überreichen wird, und sey versichert, daß, wenn du hieher kommen willst, du Geleiter über meine Schätze, Rathgeber bei all meinem Thun, Vertrauter meiner geheimsten Angelegenheiten, Vater meiner Söhne, Beglucker meines Landes, Führer meiner selbst, und unbeschränkter Beförderer des Gemeinwohls meines Volkes werden solist: du wirst Croesus, und Croesus wird Anacharses seyn. “

„Die Götter wollen dich behüten, und dich hieher begleiten.“